



Netzwerk UmweltBildung

Rundbrief zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
von Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.

14. Jahrgang Juni 2006

1. Aktuelles & Informationen

Start der BayernTour Natur

Die BayernTour Natur hat wieder begonnen. Nach dem Auftaktwochenende im Mai werden nun bis einschließlich Oktober insgesamt 1.700 fachkundig vorbereitete und sachkompetent begleitete Veranstaltungen in der Natur Bayerns angeboten. Die BayernTour Natur ist eine Gemeinschaftsaktion von Staat und Gesellschaft in private-publicpartnership. Naturexperten laden Naturinteressierte aller Altersgruppen dazu ein, die Natur vor der eigenen Haustür zu erleben. Im letzten Jahr konnten bei rund 1.360 Veranstaltungen rund 40.000 TeilnehmerInnen angesprochen werden. Programme sind für die einzelnen Regierungsbezirke erhältlich. Zudem stehen alle Veranstaltungen im Internet. Es gibt die Möglichkeit, eigene Veranstaltungsangebote bis einschließlich Oktober nachzumelden.

Kontakt: Bayerisches StMUGV, Holger Kasat,

Rosenkavalierplatz 2, 81925 München,
Tel. 089/92143689,
holger.kasat@stmugv.bayern.de,
www.tournatur.bayern.de

Faire Blumen für München

Ausschließlich Schnittblumen, die aus fairem Handel stammen, werden zukünftig in der Stadt München zu sämtlichen Anlässen verwendet. Diese Entscheidung per Stadtratsbeschluss unterstreicht das „Engagement für eine nachhaltige Entwicklung“, so der dritte Bürgermeister Hep Monatzeder. Die Stadt achtet ab sofort darauf, dass die oftmals in Afrika und Lateinamerika liegenden Blumenfarmen unter nachhaltigen Bedingungen produzieren, also Kriterien wie Mindestlöhne, Verbot von ausbeuterischer Kinder- oder Zwangsarbeit sowie ökologische Standards beachtet werden. Sicherheit für diese fair produzierten Blumen geben die speziell für den Blumenmarkt erstellten

6. THEMA

Die grüne Säule der Nachhaltigkeit - Naturerfahrungen als wichtiger Grundstock einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

I N H A L T

1. Aktuelles & Informationen
2. Dekade-Nachrichten
3. Materialien
4. Online entdeckt
5. Literatur
7. Fort- und Weiterbildungen

Netzwerk UmweltBildung wird finanziert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz



Zertifikate und Gütesiegel. Mehr Infos über den fairen Blumenhandel sowie den Bezugsquellen gibt die Münchener Ortsgruppe der Menschenrechtsorganisation FIAN.

Infos: Arne Klevenhusen, Bruckenfisherstr. 25, 81547 München, Tel. 089/69381438 Fax /69349589, fian_muc@gmx.de, www.fian.de

AWO-Studie zur Kinderarmut

Jeder zweite Hauptschüler ist arm, dagegen nur jeder elfte Schüler im Gymnasium. Armut ist der ursprüngliche Grund für schlechte Bildung. Von 100 Kindern, die bereits während ihrer Kindergartenzeit als arm gelten, schaffen nach der Grundschule gerade einmal vier den Sprung aufs Gymnasium – bei nicht armen Kindern sind es 30. Das sind einige Ergebnisse der bislang einmaligen Langzeitstudie (1997-2005) in Deutschland des Frankfurter Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS), die im Auftrag der Arbeiterwohlfahrt (AWO) zu den Folgen von Kinderarmut erstellt wurde. Bei der Studie wurden 500 Kinder in ihrer Entwicklung vom sechsten Lebensjahr an begleitet und befragt. AWO-Bundesvorsitzenden Wilhelm Schmidt fasste anlässlich der Präsentation der Langzeitstudie zusammen: „Armut bestimmt die Schullaufbahn und das Leben der Kinder. Die eigentliche Bildungsmisere in Deutschland hat ganz offensichtlich nichts mit Leistung zu tun, sondern zunächst einmal mit Chancen“. Infos: www.awo.org/pub/awomag/2006-01/0106_08.html/view

Free your River!

Es werden Schulen gesucht, die im Laufe des Jahres eine Flussuntersuchung durch-

führen und dabei die Materialien von "Free your River!" testen wollen. Seit Ende 2004 haben Partner aus mehreren europäischen Ländern Arbeitsmaterialien hierzu erstellt und eine Internetplattform aufgebaut. "Free your River!" steht allen interessierten Schulen offen. In diesem Rahmen sollen nicht nur Daten gesammelt und bewertet, sondern auch das Engagement für den Fluss vor Ort und der Austausch mit Partnern in anderen Ländern Europas gefördert werden.

Kontakt: Umweltbüro Nord e.V., Tilman Langner, Katharinenberg 35, 18439 Stralsund, Tel. + Fax 038320/50598, Tilman.Langner@umweltschulen.de, www.freeyourriver.net

Join the powerscout!

Die Deutsche Energie-Agentur ruft im Rahmen der Kampagne „Initiative EnergieEffizienz“ zu einem Internetwettbewerb für Jugendliche im Alter zwischen 12 und 16 Jahren auf. Die Aufgabe: Eine Internetseite zum Thema Stromeffizienz und Stand-by zu erstellen, die den Nutzungs- und Sehgewohnheiten Gleichaltriger entspricht.

Infos: www.powerscout-online.de

Mit Kinderfüßen durch die Welt

Das Klima-Bündnis lädt auch in diesem Jahr alle Städte und Gemeinden, alle Kindergärten und Schulen - und natürlich alle Kinder Europas - dazu ein, sich von Mai bis Ende Oktober auf eine symbolische Reise zu machen. Jeder umweltfreundlich zurückgelegte Weg - zu Fuß, mit dem Roller oder Rad, per Bus oder Bahn - bringt eine Kindermeile für das Sammelalbum. Dazu soll eine Aktionswoche in Schulen und Kindergärten stattfinden.

den. Die Gesamtzahl der Grünen Meilen aller teilnehmenden Kinder wird das Klima-Bündnis als Beitrag von Kindern zum globalen Klimaschutz auf der nächsten UN-Klimakonferenz, die voraussichtlich Mitte November in Nairobi stattfindet, präsentieren.

Infos: www.klimabuendnis.org

2. Dekade-Nachrichten

DGU-Tagung verschoben

Die für den 15. und 16. Mai bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geplante Tagung zum Thema „Schule-Wirtschaft-Nachhaltigkeit“ wurde verschoben, da mehrere für die Realisierung der Tagung wichtige Personen am angesetzten Termin nicht verfügbar sind. Voraussichtlich soll nun im Dezember den möglichen Verbindungen zwischen den Bereichen Schule, Wirtschaft und Nachhaltigkeit nachgegangen werden. Wir werden den neuen Termin rechtzeitig ankündigen.

Rundbrief der NUN

Der dritte Rundbrief der Norddeutschen Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade unterstützt den Austausch zwischen allen Akteuren und stellt viele gute Ideen und Beispiele einer Bildung für nachhaltige Entwicklung vor. Die aktuelle Ausgabe kann heruntergeladen werden unter:

www.dekade.org/hgmaterial/newsletter_materialien/NUNRundbrief_3.pdf



In diesem Zusammenhang sei nochmals auf den offiziellen Newsletter zur Dekade hingewiesen, der vom Team des Vorsitzenden des Nationalkomitees erstellt wird. Für einen regelmäßigen Bezug kann man sich unter www.dekade.org (unter Newsletter Archiv) eintragen.

Forum Globale Fragen

Das Auswärtige Amt veranstaltet am 22. Juni ab 18.30 Uhr im Europasaal des Auswärtigen Amtes in Berlin in Kooperation mit dem Institut für Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung der Freien Universität Berlin eine Abendveranstaltung zum Thema „Zukunftsforschung und Politik“. Namhafte ExpertInnen aus dem Bereich der Zukunftsforschung sollen die Gelegenheit haben, die Möglichkeiten und Grenzen der Zukunftsforschung zu illustrieren und im Dialog mit der Zivilgesellschaft zu diskutieren. Teilnehmen wird auch der Autor der Studie „Die Grenzen des Wachstums“ Prof. Dr. Dennis L. Meadows. Zusammen mit dem genauen Veranstaltungsprogramm werden auch die Hinweise zu den Anmeldemodalitäten unter www.dekade.org zu finden sein.

3. Materialien

Wege zur beispielbaren Stadt

Die CD-ROM ist eine multimediale Arbeitshilfe für Laien und Fachleute, die sich zum Thema beispielbare Stadt informieren und aktiv werden wollen. Sie enthält eine ungewöhnliche Sammlung von miteinander vernetzten Texten, Bildern, Filmen, Tönen und Animationen, die – transparent, übersichtlich und informativ – interaktive Streifzüge durch verschiedene Fachgebiete, wie Lebensraum Straße, Spielraum-Initiativen, Utopien sowie Spiel

und Beteiligung ermöglichen.

Wer wachsen soll, braucht Platz. Wege zur „beispielbaren Stadt“, CD ROM, € 25, Bezug: SpielLandschaftStadt, Horner Heerstr. 19, 28359 Bremen, Tel. 0421/24289550, Fax /24289552, info@spiellandschaft-bremen.de, www.spielandschaft-bremen.de

Grüner Campus

Die Dokumentation des Bildungsprogramms Grüner Campus auf der BUGA 2005 in München ist weit mehr als ein Bericht über die Aktivitäten vor Ort. Hier wird noch einmal anschaulich und mit einfachen Worten zusammengefasst: Was bedeutet Bildung für nachhaltige Entwicklung, was ist die UN-Dekade und die Agenda 21 und was hat München bei der BUGA daraus gemacht? Die Projekte selbst sind anschaulich beschrieben und machen Lust auf mehr.

Grüner Campus, Broschüre, 63 S., Bezug: BUGA-Geschäftsstelle, Paul-Wassermann-Str. 3, 81829 München, Tel. 089/4120050, info@buga2005.de

4. Online entdeckt

www.blinde-kuh.de

Die rundum erneuerte Internetsuchmaschine hilft Kindern Interessantes und Wissenswertes im Internet aufzustöbern. Sie ist auch für jüngere Kinder geeignet und bietet ihnen an, sich mit einem so genannten Beamer quer durch das Internet schleudern zu lassen und dennoch in einem Bereich, der für sie geeignet ist, zu bleiben.

www.b-o.de

Mit einem neu gestalteten Auftritt und erweiterten Funktionen präsentiert sich

„bildung online“ im Internet. Unter www.b-o.de befindet sich ein Suchkatalog mit über 60.000 Bildungsmedien aus 28 Verlagen aller Lernbereiche. Unter der Rubrik Unterrichtsvorbereitung Aktuell sind herunterladbare Unterrichtsmaterialien zu aktuellen Themen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur.

www.umweltbundesamt.de/umwelt-daten

Das Umweltbundesamt zeigt auf einen Blick, wie weit Deutschland sich seinen Zielen zu einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung angenähert hat. Das Umwelt-Kernindikatoren-System (KIS) zeigt anhand von über 50 Indikatoren, wie sich bestimmte umweltrelevante Daten in den vergangenen Jahren entwickelt haben und wie die Umwelttrends zu bewerten sind.

5. Literatur

Jiri Kandeler: Und die Umwelt feiert mit... Kinderfeste umweltfreundlich ausrichten für Kinder bis 10 Jahre. Natur & Umwelt Verlag, Berlin 2005, 54 S., € 16,90, ISBN 3-9247-4921-3

Kinderfeste stellen Eltern oder BetreuerInnen vor große Herausforderungen: Die Erwartungen der Kinder an Feste sind oft hoch und konsumorientiert. Wie man ein schönes Fest ausrichten kann, bei dem die Kinder auch etwas über Natur und Umwelt lernen können und das zudem die Umwelt schon, verrät der Autor. Eine Vielzahl von Tipps, Ideen und Vorschlägen zu Dekoration, gesundem Essen, Spielen, Geschenken und mehr lassen die Kinderparty gelingen.

Petra C. Gruber (Hrsg.): Zeit für Nachhaltigkeit. Monsenstein & Vannerdat Verlag, Münster 2005, 188 S., € 13,80, ISBN 3-86582-143-X

Der Doppelsinn des Titels ist hier verinnerlicht: Einerseits ist die Zeit reif für nachhaltige Entwicklung, andererseits wird im Kontext der Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung deutlich, dass nachhaltige Entwicklung Zeit braucht. Im ersten Teil des Bandes wird in verschiedenen Beiträgen Zeit als gesellschaftliche und individuelle Bedingung der Nachhaltigkeit behandelt, während im zweiten Teil die global unterschiedlichen Voraussetzungen für Nachhaltigkeit diskutiert werden: Von den unterschiedlichen Strukturen armer und reicher Länder über die Möglichkeit von anderen Ländern zu lernen bis hin zur zukünftigen Aufgabe einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

genanet, Ulrike Röhr (Hrsg.): 20 Jahre Tschernobyl – Frauen aktiv gegen Atomenergie – wenn aus Wut Visionen werden. BoD, Wiesbaden 2006, 196 S., €19,90, ISBN 3-8334-4592-0

20 Jahre nach der nuklearen Katastrophe wollte genanet, die Leitstelle Gender, Umwelt, Nachhaltigkeit wissen, was sich durch Tschernobyl verändert hat und hat Frauen aus Europa gebeten, ihre Erinnerungen an die Zeit nach dem Reaktorunfall aufzuschreiben. Heraus kamen Berichte und persönliche Erinnerungen an die Verunsicherung und Wut; Berichte über Projekte und Visionen als Antwort auf den GAU sowie Analysen der aktuellen Atompolitik und die Einstellungen der Frauen dazu. Ein Stück verdrängte Vergangenheit kommt damit wieder ans Tageslicht und ist aktuell wie eh und je!

6. Thema

Die grüne Säule der Nachhaltigkeit

Naturerfahrungen als wichtiger Grundstock einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

Kennen Sie die richtige Antwort: *Welches wird nicht zu den wechselwarmen Tieren gezählt: A) Zaunkönig B) Bachforelle C) Laubfrosch D) Waldameise?* Wenn ja, dann wären Sie als KandidatIn bei „Wer wird Millionär“ um 16.000 Euro reicher geworden. Wenn Sie nicht sofort darauf gekommen wären, hätten Sie noch den Telefon- sowie den 50/50- Joker in Anspruch nehmen können. Dabei wäre dann noch Antwort A) *Zaunkönig* und Antwort B) *Bachforelle* übrig geblieben. So erging es jedenfalls einem 34jährigen Juristen und Diplomaten im Auswärtigen Amt. Trotz Joker konnte er nicht die richtige Antwort (Zaunkönig) finden. Das nahm Vorstandsmitglied Herbert Schön vom Bund Naturschutz in München zu Recht zum Anlass, im KollegInnenkreis daraufhin zu weisen, dass das zu beackernde Feld der Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgesprochen groß sei.

Das Naturbild von Kindern und Jugendlichen

Dies zeigt auch der neueste Jugendreport Natur, erstellt vom Marburger Natursoziologen Rainer Brämer und unterstützt vom Deutschen Jagdschutz-Verband (DJV) und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) (vgl.1 und 2). Die beiden Organisationen nahmen die Ergebnisse zum Anlass, Alarm zu schlagen und mehr Umweltbildung und authentische Naturerfahrungen für Kinder zu for-

dern. Brämer befragte 2.200 SchülerInnen der Klassen sechs und neun aller Schulformen in Nordrhein-Westfalen nach ihren Naturbeziehungen. Heraus kam, dass das Naturbild der SchülerInnen völlig realitätsfern und die Natur, trotz hinreichend möglichem Naturkontakt, aus dem alltäglichen Horizont der jungen Leute verschwindet. So geben 61 % der Befragten an, dass sie den nächsten Wald innerhalb von fünf Minuten erreichen können. 38 % geben an, mehrmals in der Woche im Wald zu sein, 47 % halten sich mehrmals auf Wiesen und Feldern und 68 % in Gärten auf. Es mangelt vielen also nicht an möglichen Naturerfahrungen. Kinder und Jugendliche haben jedoch scheinbar immer weniger Interesse, etwas in der Natur zu unternehmen oder die Natur fungiert in erster Linie als attraktive Kulisse beim Feiern, Sport treiben und mit Freunden unterwegs sein. Zur realen Natur gehen, laut Umfrage, viele auf Distanz: Ein Drittel aller Schüler zwischen 12 und 15 Jahren hat noch nie einen Käfer oder Schmetterling auf der Hand gehabt, jeder Vierte noch nie ein Reh in der Natur beobachtet. Natur werde durch eine rosarote Brille wahrgenommen. Die Jugendlichen assoziieren in ihr Harmonie und finden alles, was natürlich ist, gut. Es überwiege eine „bambihafte“ Verniedlichung der Natur in den Köpfen, die sich in Leitsätzen wie „Tiere nicht stören“, „Pflanzen nicht beschädigen“ oder „Nichts wegschmeißen“ erschöpfe. Viele denken, es sei verboten, Frösche oder Würmer in die Hand zu nehmen oder im Wald Blumen oder Beeren zu pflücken. Oft hielten Schüler die Natur für „immer gut“ und jegliche Nutzung für schlecht. Das gilt allerdings nicht für ihre eigenen Aktivitäten, die sie nicht mit der Natur in Verbin-

dung bringen. „Auch das Wissen über Zusammenhänge fehle oft,“ so Brämer. Mehr als die Hälfte der Schüler in Nordrhein-Westfalen ahnt nicht, dass Rosinen getrocknete Trauben sind. Zahlreiche Schüler wissen auch nicht, dass Bio-Äpfel oder Tiefkühlspinat Naturprodukte sind (vgl. 2).

Diese Ergebnisse decken sich mit Erfahrungen aus der Praxis von UmweltpädagogInnen. Marion Loewenfeld von Ökoprotjekt – MobilSpiel fasst die Brämer-Studien über das Verhältnis vieler Kinder und Jugendlicher zur Natur in folgenden vier Thesen zusammen (3):

1. In das schon erwähnte Bambi-Syndrom. Hier wird die Natur infantilisiert. Die Natur ist gut, schön, sauber, harmonisch, seelenvoll, hilflos und man darf nur vorsichtig mit ihr in Kontakt treten, nichts töten, fällen etc.

2. Das Nutzen-Tabu: Kinder und Jugendliche wissen wenig über die Natur und so gut wie nichts über die Produktion von Existenzmitteln. Sie verdrängen, dass ihr Leben auf einer Nutzung der Ressourcen der Natur basiert und wollen auch nichts davon wissen.

3. Das Schlachthaus-Paradox: Die Aufzucht von Tieren wird bejaht, die daraus resultierende Produktion wird verabscheut (Bäume dürfen nicht gefällt, Tiere nicht geschlachtet werden).

4. Daraus resultiert das Nachhaltigkeits-Missverständnis: Ohne zu verstehen, dass man selbst in die Natur eingebunden ist, ist es schwer möglich zu einer nachhaltigen Einstellung und zu naturverträglichem Handeln zu kommen.

Gründe für das heutige Naturverhältnis

Warum das Verhältnis vieler Kinder zur Natur so schief ist, lässt sich verschiedentlich begründen. Eine Ursache ist sicherlich, dass viele Kinder und Jugendliche die Grundlage ihrer Ernährung nicht kennen, da der unmittelbare Kontakt zu Ursprung und Produktion fehlt. Ganzheitliche Sichtweisen gehen in einer globalisierten Welt zunehmend verloren, so dass Kreisläufe und Produktionswege nicht erkannt werden. Zudem ist das jugendliche Zeitbudget stark von den Medien bestimmt. So haben laut Studie schon 70 % der Sechstklässler einen eigenen Fernseher oder Computer. Sie leben in einer medial geprägten Welt, in der wenig Platz für Naturerfahrungen bleibt.

Brämer begründet das Verhältnis von Kindern und Jugendlichen zur Natur in seinem Jugendreport Natur 2006 auch damit, dass vielfach die Natur gegen den Erlebnisdrang junger Menschen abgeschottet wird und Naturkontakte nur mit umwelt-erzieherischer Absicht zugelassen werden (vgl. 1). Diese Aspekte treffen sicherlich auf die (eher von schulischer Seite stammende) Umwelterziehung bis Anfang der 90er Jahre zu. Diese moralisierende Sichtweise auf die Natur ist jedoch längst überholt und bestimmt heute nicht mehr die Praxis der Umweltbildung.

Aufgaben der Umweltbildung

Die Umweltbildung hat die Aufgabe, auf die Defizite im Verhältnis der Kinder und Jugendlichen zur Natur zu reagieren. Und das tut sie auch. Zum einen fördert sie den direkten Kontakt mit der Natur. Denn Spielen in der Natur ist für Kinder ein wichtiger Baustein für die gesunde Ent-

wicklung. Das betont auch seit Jahren Professor Ulrich Gebhard, Erziehungswissenschaftler der Uni Hamburg und Kinder- und Jugendpsychotherapeut. Der Wert von Natur für das seelische Wohl von Kindern bestehe u. a. aus einem ambivalenten Doppelcharakter: Natur vermittele die Erfahrung von Kontinuität und damit Sicherheit und zugleich sei sie immer wieder neu. Naturerfahrungen entsprechen so einem grundlegenden Wunsch nach Vertrautheit und zugleich einem ebenso grundlegenden Neugierverhalten (vgl. 8). Und mehr noch: Eine Vergleichsstudie zwischen Kindern aus einem Waldkindergarten und einem Regelkindergarten zeigt: Kinder, die Waldkindergärten besucht haben, sind motivierter, konzentrierter und ausdauernder als Kinder von Regelkindergärten. Sie zeigen ein höheres Maß an sozialer Kompetenz und sind bedeutend kreativer und phantasievoller als Kinder aus Regelkindergärten (vgl. 4). Das zeigt: Naturerfahrungen sind ein wichtiger Grundstock für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und stärken und fördern Schlüsselkompetenzen.

Zum anderen versteht sich die Umweltbildung heute als eine Säule der umfassenden Bildungsarbeit zur Umsetzung des Leitbildes der Nachhaltigkeit. „Die Bildung für nachhaltige Entwicklung kann auf die Erfahrungen und Kompetenzen, die in der Umweltbildung entwickelt worden sind, nicht verzichten“, bestätigt Prof. Dr. Ute Stoltenberg von der Universität Lüneburg (vgl. 5). Allerdings muss sich die Umweltbildung der vier Säulen der Nachhaltigkeit bedienen (Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kultur) um natur- und ressourcenschonende Lebensweisen aufzuzeigen.

Den Herausforderungen begegnen

So hat die Bildung für nachhaltige Entwicklung die Umweltbildung vor neue Herausforderungen gestellt. Naturerfahrungen sind zwar ein wichtiger Grundstock, doch die Umweltbildung ist nur dann eine Säule der Nachhaltigkeit, wenn sie interdisziplinär und ganzheitlich unter Berücksichtigung globaler Aspekte an das Naturerleben herangeht. Sie bereitet damit den Hintergrund auf, dessen sich die nachfolgenden Generationen zu einer nachhaltigen und damit auch natur- und ressourcenschonenden Lebensweise verpflichten (vgl. 3, S. 33). So ist es gerade heute wichtiger denn je geworden, Kindern anschauliche Erfahrungen mit allen ihren Sinnen zu ermöglichen – sie zu „erden“ und ihnen damit ein Stück Sicherheit sowie eigenes Urteilsvermögen über nachhaltige Lebensstile mit auf den Weg zu geben. Dieser Ansatz ist bei den meisten Projekten der Umweltbildung vorhanden.

Durch das Erleben allein und in der Gruppe in und mit der Natur, durch ganzheitliche, ressortübergreifende Sichtweisen und künftige Visionen werden Schlüsselkompetenzen vermittelt, die dazu beitragen, dass Kinder selbständig nachhaltig handeln können.

So ermutigt beispielsweise Ökoprotjekt – MobilSpiel in seinen Projekten und Aktionen Kinder und Jugendliche dazu, Visionen zu entwickeln und neue Formen nachhaltiger Lebensstile zu erproben. Wichtiges Element dabei ist, die Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder im Verhältnis Mensch – Natur durch vielfältige Naturerfahrungen zu fördern. Dazu zählt auch, Alternativen in der Nutzung von den natürlichen Lebensgrundlagen sichtbar zu machen,

die Solidarität mit ärmeren und benachteiligten Menschen hier und anderswo zu fördern und globale Fragen im lokalen Umfeld aufzuwerfen.

Methoden in der Umweltbildung

So können und sollten Projekte, die ihren Schwerpunkt auf Naturerfahrung setzen, auch wirtschaftliche, kulturelle, sozialpolitische und globale Themen aufgreifen und deutlich machen, welche Kompetenzen sie vermitteln. „Das kann oft so ganz nebenbei geschehen“, erklärt Beate Seitz-Weinzierl vom Bildungswerk Bund Naturschutz in Wiesenfelden. „Wir haben beispielsweise bei einem Projekt mit Kindern an der Donau Kieselsteine gesammelt und bemalt. Dabei haben wir mit den Kindern darüber diskutiert, warum es weiter oben an der Donau durch ihren Ausbau keine Kieselsteine mehr gibt und es auch hier vielleicht bald keine Kieselsteine mehr geben wird.“

In der Umweltbildung hat sich ein breites Methodenrepertoire zu Begegnungen, Erlebnissen, Erkundungen, Experimenten etc. in und mit der Natur mit unterschiedlichen Schwerpunkten entwickelt, wie Natur-, Wald-, Wildnis- und Erlebnispädagogik zeigen (vgl. 3, S. 33). Umweltbildung findet da statt, wo es authentisch etwas zu erfahren gibt: z. B. in Wildnisgebieten, auf Bauernhöfen, in Flusslandschaften und Industriebrachen. Jeder dieser Schwerpunkte bietet die Möglichkeit, seinen Blick auch über den Tellerrand schweifen zu lassen und Anknüpfungspunkte zur Nachhaltigkeit zu finden.

Wildnis für Kinder

So bietet das Bildungswerk des Bund Naturschutz in Bayern seit 1999 das Pro-

jekt „Sehnsucht Wildnis“ im Schloss Wiesenfelden in Niederbayern an. Verschiedenste Gruppen, darunter Schulklassen, Kindergartenkinder und Feriengruppen lassen sich mit „Kopf, Herz und Gummistiefeln“ auf die Wildnis ein. Die Angebote sind ganzheitlich und interdisziplinär aufgebaut. Kulturelle, spirituelle, naturwissenschaftliche, wirtschaftliche und soziale Gesichtspunkte werden jeweils berücksichtigt. Durch den Aufenthalt in der Wildnis sollen sich die Besucher auch auf ihr eigenes inneres Wildes einlassen und die Freude an Neuem sowie die Lebenslust entdecken, die aus dem hautnahen Umgang mit der Natur erwächst. Denn daraus erwachsen die notwendigen Kräfte für den persönlichen und gesellschaftlichen Wandel (vgl. 6).

Ein weiterer ungewöhnlicher Schauplatz für die Umweltbildung ist die Industriebrache der Biologischen Station Östliches Ruhrgebiet. Das Projekt „Wildnis für Kinder“ bemüht sich darum, möglichst vielen Kindern im alltäglichen Wohnumfeld die Gelegenheit zu bieten, Natur spielerisch zu erleben. Da Herne als typische Ruhrgebietskommune den geringsten Freiflächenanteil aller bundesdeutschen Städte verzeichnet, ist es ein anspruchsvolles Projekt, mit Hilfe der „wilden“ Industriebrache einen Naturerfahrungsraum für Kinder und auch Erwachsene zu schaffen (vgl. 7).

Grundlagen der Ernährung

Da viele Kinder und Jugendliche verdrängen, dass ihr Leben auf einer Nutzung der Ressourcen der Natur basiert, bieten sich in der Umweltbildung und darüber hinaus Ernährungsprojekte an, die ein realistisches Bild der Natur als schützenswerte

Ressource zeichnen. Ein neues Projekt des Bildungswerks des Bund Naturschutzes im Schloss Wiesenfelden für Gruppen beschäftigt sich beispielsweise ausgehend von Wildkräutern mit Bioprodukten sowie Biolabels. So werden an einem Vormittag je nach Jahreszeit Kräuter, wie Frauenmantel, Sauerampfer etc. gesammelt und zu einem leckeren Kräuterquark verarbeitet. Dann können die Gruppen Bioprodukte aus der Region geschmacklich vergleichen. In einem Bioquiz werden die verschiedenen Labels auf dem Markt analysiert und geschaut, was ist tatsächlich Bio und was nicht.

Ein weiteres Beispiel für ein schönes Projekt mit Kindern zur Grundlage ihrer Ernährung ist im Rahmen der Weiterbildung Umweltpädagogik/Bildung für nachhaltige Entwicklung 2004/05 entstanden. Die Teilnehmerin Renate Mitterer entwarf ein Konzept mit verschiedenen Bausteinen für den Besuch von Kindergartengruppen auf einem Biobauernhof. Unter dem Motto „Milch, Brot, Käse, Ei – wo kommt mein Frühstück her – ist's Zauberei?“ lud sie Kinder eines Waldorfkinder Gartens auf einen Bauernhof ein, um gesunden Lebensmitteln mit allen Sinnen auf die Spur zu kommen: das frische Heu und den Geruch der Tiere kennen lernen, Tiere streicheln, füttern und Kühe melken, Kräuter sammeln, Butter und Käse selber zubereiten und Stockbrot am Lagerfeuer backen. Die Kinder nahmen Korn mit, um es auszusäen und zuzuschauen, wie es wächst und gedeiht. Um auch die Eltern einzubeziehen, gab es auf dem Frühlingfest des Kindergartens eine Fotoausstellung.

Abenteuer Ammer

Ein Beispiel für eine Umweltbildungsmaßnahme, die durch die Vernetzung vieler Akteure alle Anwohner einer bestimmten Region erreichen soll, zeigt das Projekt Abenteuer Ammer. Zwischen Mai und Oktober 2006 bietet die Ammer-Allianz, einen Zusammenschluss verschiedener Gruppierungen, die sich gemeinsam für den Erhalt der Natur der Ammer einsetzen, Veranstaltungen und Projekte rund um den Fluss Ammer an. So gibt es offene Veranstaltungen für Erwachsene, Projekte, die von Gruppen und Schulklassen gebucht werden können und Projekte, an denen sich örtliche Jugendgruppen beteiligen. Es werden Erfahrungsspiele zur Wasserkraft angeboten, die Flora und Fauna der Flusslandschaft erkundet, Erlebniswanderungen durchgeführt, Wildkräuter und Gemüse gesammelt, Fische geangelt und Steckerlfisch zubereitet, Naturmandalas entdeckt und entworfen etc. Die Allianz, bestehend u. a. aus dem Landesbund für Vogelschutz (LBV), dem Bayerischen Kanuverband, Fischereigruppierungen und dem örtlichen Heimatverein, möchte mit diesem Projekt den Heimatbezug der Anwohner, insbesondere der Kinder und Jugendlichen, im Sinne nachhaltiger Entwicklung stärken. „Die Anwohner können mit diesem Projekt ihren Fluss wieder oder neu kennen lernen sowie die Schönheit ihrer Heimat, aber auch die Bedrohtheit und Probleme, aktuell beispielsweise durch die Hochwasserereignisse, erfahren“, so beschreibt Ulrich Dopheide vom LBV, Geschäftsstelle München das Projekt. Die hier eingebundenen lokalen ExpertInnen, wie Fischer, Landwirte, Fachleute aus Ernährung, Naturschutz etc. zeichnen ein ganzheitliches Bild mit

seinem Entwicklungspotenzial. Sie möchten mit der Bevölkerung ihre jahrelangen Erfahrungen mit der Flusslandschaft teilen, um die Natur der Ammer gemeinsam zu erhalten.

Fazit

Diese Beispiele bieten nur einen Ausschnitt aus der Fülle von Angeboten zur Umweltbildung. Sie zeigen, dass Umweltbildung Spaß macht und auf die persönliche Begegnung mit der Natur setzt, wie z. B. beim Projekt Abenteuer Ammer: Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollen durch die positiven Erlebnisse der Umweltbildungsaktivitäten wieder dazu angeregt werden, selber mit Spaß, offenen Augen, aber auch kritischem Blick in die Natur zu gehen. Eine gute Umweltbildung schafft die Gradwanderung, auf der einen Seite auf moralische Belehrungen zu verzichten, auf der anderen Seite aber auch den Blick für globale, kulturelle, politische, wirtschaftliche und soziale Themen zu schärfen. Dann bildet sie eine wichtige Säule der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Und je mehr Angebote in der Umweltbildung diese Kompetenzen vereinen und es gleichzeitig schaffen, Kinder, Jugendliche und Erwachsene neugierig darauf zu machen, desto mehr Gewinner wird es (nicht nur) bei „Wer wird Millionär“ geben.

Kontakt

Landesbund für Vogelschutz (LBV), Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern, Projekt Abenteuer Ammer, Matthias Luy, Tel. 089/20027080, Fax /20027088, m-luy@lbv.de

Bildungswerk des Bund Naturschutz Bayern, Umweltzentrum Schloss Wiesenfelde,

Projekt Sehnsucht Wildnis, Straubinger Str. 5, 94344 Wiesenfelde, Tel. 09966/1270, Fax /9020059, bw@bund-naturschutz.de, www.bn-bildungswerk.de

Literatur

- (1) Jugendreport Natur 2006: Natur obskur. Zusammenfassung des Jugendreports der Philipps-Universität Marburg, Institut für Erziehungswissenschaft unter http://www.jagdnetz.de/community/dokumente/download/Report_Natur06.pdf
- (2) Lieber Bambi als ein echtes Reh. Spiegel Online Bericht vom 13. Mai 2006 zum neuen Jugendreport <http://www.spiegel.de/unispiegel/schule/0,1518,415947,00.ht>
- (3) Marion Loewenfeld: Erkunden, Erfahren und Experimentieren. Naturerlebnisse für Stadtkinder. In: Gruppe & Spiel, 2/2006, S. 32 ff Wagnis Wildnis
- (4) Peter Häfner: Natur- und Waldkinder-

- gärten in Deutschland - eine Alternative zum Regelkindergarten in der vorschulischen Erziehung, Dissertation, Uni Heidelberg, 2002, Download unter: <http://www.ub.uni-heidelberg.de/archiv/3135>
- (5) Ute Stoltenberg: Bildung für Nachhaltige Entwicklung – aktuelle Herausforderung für die außerschulische Arbeit. In: ANU: Umweltbildung im Wald, Tagungsdokumentation, Bd. 13, Dez. 2005, S. 10-24
- (6) Beate Seitz-Weinzierl: Sehnsucht Wildnis. In: Herbert Zucchi, Paul Stegmann (Hrsg.): Wagnis Wildnis. Ökom Verlag, München 2006, S. 139 ff
- (7) Jürgen Häuser: Wildnis für Kinder. In: Herbert Zucchi, Paul Stegmann (Hrsg.): Wagnis Wildnis. Ökom Verlag, München 2006, S. 131 ff
- (8) Ulrich Gebhard: Kind und Natur. Die Bedeutung der Natur für die Psychische Entwicklung. VS Verlag, Wiesbaden 2001, S. 43 ff

7. Fort- und Weiterbildungen

Datum/Ort Veranstaltung/Kontakt/Kosten



- 21. Juni München**
19.30 - 22 Uhr
Ökologische Kultivierung der Ökonomie
Im Rahmen der Ringvorlesung Umwelt hält Prof. Hans-Peter Dürr vom Max-Planck-Institut für Physik in München einen Vortrag über die Säulen der Nachhaltigkeit aus einer naturwissenschaftlichen Sicht. Veranstaltungsort ist die Technische Universität München, Theresienstr. 90, Hörsaal N1080.
Kontakt: Studentische Vertretung TU München, 80290 München, Tel. 089/28922990, Fax /2802088, asta-umweltreferat@fs.tum.de www.fs.tum.de kostenfrei
- 22. Juni**
14.30 - 17 Uhr
Karlsruhd bei Schrobenausen
Nachhaltige Umweltbildungsprojekte
Das Seminar für LehrerInnen befasst sich anhand von Praxisbeispielen damit, wie und welche Umweltbildungsprojekte dauerhaft in den Grund- und Hauptschulbetrieb integriert werden können.
Kontakt: Haus im Moos, Kleinhohenried 108, 86668 Karlsruhd, Tel. + Fax 08454/95205, info@haus-im-moos.de Kosten: € 20, erm. € 15

- 26. – 28. Juni**
Bad Boll
Seminare verkaufen
Die TeilnehmerInnen erfahren, wie sie wirksam für Kurse, Tagungen und Seminare werbend auftreten können: Die Gestaltung, Texte, die Pressearbeit und Mailings werden eingeübt.
Kontakt: Ev. Akademie Bad Boll, 73087 Bad Boll, Tel. 07164 - 79 243, Fax /795242, monika.doludda@ev-akademie-boll.de
Kosten: € 230 (Tage auch einzeln buchbar), zzgl. Kost & Logis
- 29. Juni**
17 – 20 Uhr
München
Bäume: Tatsachen-Mythen-Märchen
Diese Führung ist eine Mischung aus Tatsachen und Mythen, die sich um Bäume ranken. Treffpunkt: Scheidplatz, U-Bahn-Ausgang Luitpoldpark.
Kontakt: Bund Naturschutz Bayern, Kreisgruppe München, Pettenkoferstr. 10a, 80336 München, Tel. 089/5156760, Fax /51567677, info@bn-muenchen.de, www.bn-muenchen.de Kosten: € 6, erm. € 3
- 30. Juni - 2. Juli**
Unterferrieden/ Unterfranken
Hallo Frau Raupe!
Dieses naturpädagogische Praxisseminar wirft für MultiplikatorInnen und Interessierte einen Blick auf die faszinierende Welt der kleinen Lebewesen. Vielfältige naturpädagog. und kindgerechte Spiele, Aktionen, Lieder, Märchen etc. Seminarort ist das Jugendheim Unterferrieden.
Kontakt: Naturschutzjugend im LBV, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, Tel. 09174/477541, Fax /477575, naju-bayern@lbv.de, www.naju-bayern.de Kosten: € 60, erm. € 40, inkl. Kost & Logis
- 1. – 2. Juli**
St. Georgen/ Schwarzwald
Nur was ich kenne schütze ich!
Interessierte Frauen erwartet ein Wochenende voller Naturerlebnisse, eine Nachtwanderung, Beispiele von im Umwelt- und Naturschutz aktiven Frauen, vitaminreiche Mahlzeiten und vieles mehr. Veranstaltungsort ist das Naturkolleg in St. Georgen.
Kontakt: NaturFreunde Württemberg, Fachbereich Umwelt, Tel. 0711/ 42070389, NaturFreunde-Wuerttmer@t-online.de Kosten: € 65, inkl. Kost & Logis

I M P R E S S U M



Netzwerk UmweltBildung
Herausgeber: Ökopjekt - MobilSpiel e.V.
Redaktion: Mareike Haupt
Layout: Sibylle Christlein, Die Grafikwerkstatt
Redaktion und Bezug:
Ökopjekt - MobilSpiel e.V.,
Welserstr. 23
81373 München



Tel. 089/7696025, Fax /7693651
netzwerk@mobilspiel.de
<http://www.mobilspiel.de/Oekoprojekt/down.html#netz>
Kosten: € 3/Ausgabe, Abo: € 25 für 10 Ausgaben/Jahr. **Abobestellung:** oekoprojekt@mobilspiel.de
Das Abo kommt versandkostenfrei zu Ihnen!

Netzwerk UmweltBildung wird finanziert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

